

Besuch im Weinsberger Kernerhaus

Raum 1: Lebensstationen

Was hatte der Medizinstudent Justinus Kerner mit dem Dichter Friedrich Hölderlin zu tun?

Wann und wo erschien Kerners Gedicht „Der Wanderer in der Sägmühle“?

Betrachte Kerners Arztbesteck! Kannst du einige Instrumente identifizieren?

Welche medizinischen Schriften verfasste Justinus Kerner? Notiere die Titel und das Erscheinungsjahr.

Raum 2: Freundeskreis

Auf welche Dichter aus dem Freundeskreis Justinus Kerners wird verwiesen?

Was schreibt Justinus Kerner über Friedrich Hölderlin in seinem Brief an Gustav Schwab?

Was berichtet Theobald Kerner im „Morgenblatt für gebildete Stände“ am 28. März 1839 über Hölderlin?

Raum 3: Justinus Kerner in Weinsberg

Was schreibt Justinus Kerner in seinem Roman „Reiseschatten“ über Hölderlin?

Betrachte die Zeichnung des Kernerhauses von Theodor Rausche aus dem Jahr 1847. Versuche den Standort des Zeichners festzustellen. Welche Gebäude stehen heute noch? Welche neuen Gebäude stehen hier heute?

Welche Gegenstände aus dem alltäglichen Leben haben dich besonders interessiert? Warum?

Raum 5: Seherin von Prevorst, Kerner als Parapsychologe

Was schreibt Kerner in seinem Buch „Die Seherin von Prevorst“ über den „Nervenstimmer“?

Beschreibe, wie der „Nervenstimmer“ aufgebaut ist. Wie mag er wohl funktioniert haben?

Was sind „Klecksographien“? Kannst du dir vorstellen, wie sie gemacht werden?

Lösungen zum Fragebogen

Raum 1: Justinus Kerner betreute Hölderlin als Medizinstudent im Auftrag seines Professors Autenrieth in den Jahren 1806 und 1807. Er musste Hölderlins Krankentagebuch führen. Auch nach Hölderlins Entlassung aus der Klinik und Unterbringung bei einem Tübinger Schreinermeister blieb der Kontakt zwischen Kerner und Hölderlin erhalten.

Kerners Gedicht „Der Wanderer in der Sägmühle“ erschien am 10.11.1830 in Cottas „Morgenblatt für gebildete Stände“.

In Kerners Arztbesteck befinden sich Pinzetten, Nadeln und Löffel. Eine genauere Identifizierung ist heute nicht mehr möglich.

Kerners medizinische Schriften: Das Wildbad im Königreich Württemberg, 1813. Neue Beobachtungen über die in Württemberg so häufig vorkommenden tödlichen Vergiftungen durch den Genuß geräucherter Würste, 1820. Das Fettgift oder die Fettsäure und ihre Wirkungen auf den thierischen Organismus, ein Beytrag zur Untersuchung des in verdorbenen Würsten giftig wirkenden Stoffes, 1822. Sendschreiben an die Bürger des Oberamts Weinsberg in Betreff der uns drohenden Cholera, Heilbronn 1831

Raum 2: Uhland, Schwab, Hölderlin, Lenau, Graf Alexander von Württemberg

Kerner schreibt an Schwab über Pläne, Hölderlins Gedichte zu veröffentlichen.

Im „Morgenblatt“ vom 28.3.1839 berichtet Theobald Kerner über eine Begegnung mit dem greisen Dichter Hölderlin.

Raum 3: Justinus Kerner lässt den „wahnsinnigen Dichter Hölderlin“ (so im Manuskript, in der Druckfassung „Holder“) in seinem Roman „Die Reiseschatten“ auftreten.

Theodor Rausche zeichnete das Kernerhaus vom Traubenplatz aus. Die Gebäude der Weinbauschule (früher Oberamtsgericht) rechts im Bild stehen heute noch. Das Gasthaus „Traube“ vorne links wurde nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen. Über dem Garten im Vordergrund steht heute ein Kaufhaus.

Raum 5: Kerner schreibt über den Nervenstimmer: „Durch den Leib ist der Nervengeist mit der Welt, durch den Nervengeist die Seele mit dem Leib, durch die Seele der (intellektuelle) Geist mit dem Nervengeist und durch den Geist das Göttliche mit der Seele vermittelt.“

Der Nervenstimmer besteht aus einem hölzernen Rahmen, in den Glasbehälter an Lederriemen eingehängt sind, die mit verschiedenen Stoffen gefüllt werden konnten. Ketten verbinden diese mit der Spitze, aus der ein Seil führt, das die Patientin in die Hand nahm. Er funktionierte vermutlich als Medium, das Selbstheilungskräfte mobilisierte.

Klecksographien fertigte Kerner im Alter aus Tintenklecksen in gefalteten Papierbögen, die er nachträglich leicht bearbeitete und in der Regel mit Versen deutete. Das Verfahren erregte die Aufmerksamkeit der Psychologen (Rorschachtest) und der modernen Kunst (Ausdruckskunst).